

Das 5. Kapitel des Epheserbriefes: Das neue Leben im Licht

jafriedrich@yahoo.de, Juni 09

A) Einleitung

Im 5. Kapitel wird der Praxisteil des Epheserbriefes fortgesetzt. Hierin gibt Paulus den Gläubigen praktische Anweisungen, wie sie als Christen im Licht Gottes Leben können. Dabei beschreibt er wiederum einen klaren Dualismus zwischen Licht und Finsternis, zwischen Gut und Böse, zwischen „IN Jesus“ und gegen Jesus sein.

B) Aufbau des 5. Kapitels

Das 5. Kapitel des Epheserbriefes kann in zwei Teile unterteilt werden:

- a) V. 1-20: Ermahnungen für das Leben im Licht
- b) V. 21-33: Ermahnungen für das Leben als Eheleute

Einstiegsfrage: Was bedeutet für dich die Aussage „Ich lebe im Licht“?

C) Vers für Vers Auslegung des 5. Kapitels mit Fragen und Antworten

Anstelle einer Vers zu Vers Auslegung wird hier eine Auflistung gegeben, welche praktischen Konsequenzen ein Leben im Licht nach sich zieht. Dabei bedeutet Licht („phos“, 5269) im übertragenen Sinn die himmlische Welt und den Herrschaftsbereich Gottes. Weil Jesus Christus das Licht der Welt ist (Joh. 8,12), ist die Ermahnung in V.8 „Wandelt als Kinder des Lichts“ nichts anderes als die Anforderung „Bleibt IN mir und folgt MIR nach“ (Joh. 15,5). Die rechtliche Position der Kinder Gottes ist „IN Christus“. Daraus ergibt sich das Gott wohlgefällige Verhalten.

Jünger Jesu sollten folgendes Verhalten anstreben.

- 1) Als geliebte Kinder Nachfolger Jesu sein (V.1).
- 2) In der Agape-Liebe leben, so wie es Jesus uns vorgelebt hat (V.2).
- 3) Gläubige sollten Gott Dank sagen allezeit für alles (V.4+20).
- 4) Gläubige sollten aufpassen, dass sie nicht mit leeren Worten verführt werden (V.6).
- 5) Gläubige sollten nicht Mitteilhaber („symmetochos“, 4663) an Verführungen sein (V.7).
- 6) Wandelt als Kinder des Lichts (V.8).
- 7) Aus der Nachfolge im Licht wachsen die Frucht des Geistes wie z.B. Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit (V.9).
- 8) Gläubige sollten prüfen, was Jesus wohlgefällig („euarestos“, 2079) ist (V.10).
- 9) Gläubige sollten sich nicht auf finstere Mächenschaften einlassen, sondern mithelfen, sie aufzudecken (V.11). Dadurch kann die reinigende Kraft des Licht zur Entfaltung kommen sowie Sündenvergebung, Erlösung und Heilung durch Jesus geschehen (V.13+14). V.14 ist ein Aufruf zur Buße und Bekehrung zu Jesus.
- 10) Gläubige sollten als Weise in der Welt leben (V.15).
- 11) Gläubige sollten die Zeit weise nutzen in einer Welt, die vom Bösen geprägt ist (V.16).
- 12) Gläubige sollten nicht töricht („aphron“, 871) sein, sondern den Willen des Herrn verstehen (V.17).
- 13) Gläubige sollten voll des Hl. Geistes werden (V.18)
- 14) Gläubige sollten zueinander in Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern reden sowie dem Herrn mit den Herzen singen und spielen (V.19).
- 15) Gläubige sollten Gott Dank sagen allezeit für alles (V.4+20).

Frage: Wie praktizierst du V.11 in deinem sozialem Umfeld?

Jünger Jesu sollten folgendes Verhalten vermeiden.

- 1) Unzucht, jegliche Unreinheit oder Habsucht sollten unter Gläubigen noch nicht einmal erwähnt werden (V.3), weil sie Heilige d.h. Abgesonderte für Gott sind. Doch wer diese Dinge tut, ist ein Götzendiener und besitzt kein Erbteil im Reich Christi und Gottes (V.5).
- 2) Unanständigkeiten, albernes Geschwätz oder zweideutige Witzeleien sollten unter Gläubigen nicht vorkommen (V.4). Siehe auch Jakobus-Brief Kap. 3.
- 3) Eine Verführung mit leeren Worten bringt den Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams (V.6).
- 4) Heimliche Machenschaften sind böse, finster und sollten von Gläubigen noch nicht einmal erwähnt werden, sondern vielmehr aufgedeckt werden (V.12).
- 5) Gläubige sollten sich nicht berauschen oder Ausschweifungen erliegen (V.18).

V.21-33 enthalten Ausführungen des Paulus über die Ehe und wie Eheleute als Kinder des Lichts leben sollen. Die Grundlage der ehelichen Beziehung ist die gegenseitige freiwillige Unterordnung („hypotasso“, 5110) unter den Partner in der Furcht Christi als dem Fundament der Ehe. D.h. Christus ist das Fundament der Ehe, auf dem die Eheleute ihr geistliches Ehe- und Familiengebäude aufbauen sollen. Zwar sind die Aufgaben unterschiedlich – der Mann als Außenminister und die Frau als Innenminister, doch Jesus bleibt als Bundeskanzler der Chef. In diesem Sinn kann sich die Ehefrau dem Mann unterordnen (V.24), so wie sich der Mann seiner Frau unterordnet, indem er sie liebt und nach dem Vorbild Christi auch bereit ist, sein Leben für die Frau zu opfern (V.25), um sie in ihrer Heiligung zu fördern und zu reinigen durch Gottes Wort wie mit einem Wasserbad (V.26).

So ist die Ehe ein Abbild für die Gemeinde Christi – Jesus als Bräutigam und die Kinder Gottes als Brautgemeinde, die makellos, heilig und tadellos sein soll (V.27). So ist der Mann sogar schuldig, seine Ehefrau zu lieben wie sich selbst (V.28+29), während die Frau Ehrfurcht vor ihrem Mann haben soll. D.h. sie soll ihn achten und ehren, so wie die Gemeinde Christus achten und ehren soll (V.33). Das kann deshalb funktionieren, weil Mann und Frau Glieder am Leib Christi sind (V.30) und von Jesus als Haupt der Gemeinde Kraft, Leitung und Weisheit beziehen, also alles, was Kinder Gottes in dieser Welt zum Leben benötigen. Das „Ein-Fleisch-Werden“ von Mann und Frau (V.31) ist ein Geheimnis der unsichtbaren Welt, das auch für die Einheit der Gemeinde Jesu gilt (V.32).

D) Schlussbemerkungen zum Leben im Licht

Im 5. Kapitel des Epheserbriefes gibt Paulus viele praktische Ermahnungen für das Leben im Licht in einer bösen und finsternen Welt, mit der die Gläubigen keine gemeinsamen Ziele besitzen. Im Gegenteil, Paulus erläutert einen eindeutigen Dualismus mit einer klaren Trennung zwischen Licht und Finsternis.

Als Gläubige kennen wir aber auch die Praxis in unserer postmodernen Gesellschaft, in der u.a. klare Richtlinien für das menschliche Zusammenleben in einer Mischung aus falsch verstandener Toleranz und Weltoffenheit verschwinden. Gläubige werden zunehmend als intolerant, radikal und fundamentalistisch gebrandmarkt, so dass ihnen die Teilnahme an der gesellschaftlichen Entwicklung möglichst verwehrt bleiben sollte, so jedenfalls gemäß einigen Meinungen, z.B. im Spiegel vom 20.12.08 unter <http://www.spiegel.de/schulspiegel/wissen/0,1518,596970,00.html>

HEILIGER ZORN - Evangelikale führen Kreuzzug gegen Schüler-Autoren

In diesem Kulturkampf streitet eine mächtige Lobby gegen zwei 18-Jährige: Evangelikale Gruppen feuern mit voller Kraft gegen zwei Jungjournalisten - sie hatten in einer Schülerzeitung das frömmelnde "Christival" kritisiert. Der bizarre Kreuzzug zeigt den neuen Machtanspruch christlicher Hardliner.

Fragen: Wie empfindest du den Umgang mit Evangelikalen in deinem Umfeld? Wie gehst du damit um? Verfolgst du eine „Strategie“ dabei? Wenn ja, welche?